

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Homburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 1.75 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 25 Pfg.

Einzelnummern: 5 Pfg. — Abonnement 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Einzelheft kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 35 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 25 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. — Rabat bei öfteren Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Kudenzstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 2974
Frankfurt am Main

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Februar
22.

Im Westen nur geringe Kampftätigkeit, an der russischen Front bringt uns ein Bericht bei Zwijon östlich von Buczow 250 Gefangene.

Der gestrige Abendbericht.

Berlin, 21. Febr. Abends. (WB. Amtlich.) Der Vormarsch im Osten dauert an. Deutsche Truppen sind in Minsk eingerückt. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Seekrieg. Neue Versenkungen.

Berlin, 21. Febr. (WB. Amtlich.) Der unermüdbliche Tätigkeit unserer U-Boote fielen an der englischen Westküste gestern fünf Dampfer und zwei Segler zum Opfer darunter der bewaffnete englische Dampfer „Mexico City“ (3078 Brt.), der englische Dampfer „Sophie“ und ein etwa 5000 Brt. großer Dampfer, anscheinend vom Einheitsstyp. Die beiden Segler waren Zweimastschoner, der eine englischer, der andere französischer Nationalität, letzterer namens „Marie Madeleine“.

Eines der U-Boote hat außerdem zwei bewaffnete englische Frachtdampfer durch Artillerietreffer beschädigt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Januar-Versenkungen.

Berlin, 21. Febr. (WB. Amtlich.) Im Januar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte insgesamt 632 000 Bruttoregistertonnen, des für unsere Feinde nützlichen Handels- schiffsraumes vernichtet worden. Damit beläuft sich das Ergebnis des ersten Jahres des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf 9 590 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabes.

Der Friedensvertrag mit der Ukraine.

Berlin, 21. Febr. (WB.) Im weiteren Verlauf seiner Sitzung hat der Hauptauschuß des Reichstages auch den Zusatzvertrag zu dem Friedensvertrag mit der Ukrainischen Volksrepublik angenommen.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 21. Febr. (WB. Amtlich.) Staatssekretär v. Kühlmann begibt sich heute abend über Wien nach Bukarest.

Der russische Frieden.

Berlin, 21. Febr. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, kamen gestern die russischen Volkskommissare der Aufforderung nach, ihr Friedensangebot schriftlich zu bestätigen. Das begünstigende Schreiben passierte inzwischen unsere Linien. Damit dürften auch die seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte von dem Sturz der Regierung Lenin und Trotskis hinfällig sein.

Berlin, 22. Febr. (II.) Der russische Kourier traf gestern Abend in Berlin ein und überbrachte den Friedensvorschlag der Petersburger Regierung. Die Urkunde, die mit dem bekannten Petersburger Fünfpunkt wörtlich übereinstimmt, ist, wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, von Lenin und Trotski gezeichnet. Ueber den Inhalt der deutschen Antwortnote, die erst in einigen Tagen abgesandt werden dürfte, werden noch Beratungen gepflogen werden. Wie berichtet wurde, dürften die neuen Friedensverhandlungen

auf Grund eines Programms, das von beiden Seiten zuvor genau stipuliert werden soll, in Brest-Litowsk wieder aufgenommen werden. Auf deutscher Seite werden die Verhandlungen von Persönlichkeiten geführt werden, die die Materie während der letzten Beratungen in Brest-Litowsk genau kennen gelernt haben. Inzwischen wird Herr von Krosigk (der sich der Konferenz ist noch nicht endgültig bestimmt werden) wahrnehmen; am Sonntag (24.) oder Montag (25. Febr.) sollen die Verhandlungen begonnen werden.

Die russischen Kämpfe.

Petersburg, 19. Febr. (WB.) Meldung der Petersburger Telegr.-Ag. Die Erfolge der Sowjettruppen über die polnischen Regionen wurden von dem Führer der ersten revolutionären Abteilungen in Minsk gemeldet, der telegraphierte, daß bei Mlobin die Sowjettruppen die Dörfer Malewitsch und Lufi besetzt haben. Aus Richtung Szipowitsch her sind gleichfalls revolutionäre Truppen von der Westfront im Anmarsch. Unter den polnischen Truppen wächst die Agitation. Täglich erklärt eine größere Anzahl polnischer Soldaten, daß sie nicht wissen, wofür die Offiziere die Soldaten zu kämpfen zwingen. Unter den polnischen Legionären befinden sich viele russische Offiziere.

Bern, 21. Febr. (Priv.-Tel.) „Dépêche de Lyon“ bringt eine Mitteilung vom Roten Kreuz der Vereinigten Staaten von Amerika aus Petersburg, Krasnaja hätten den Marineminister in einem Eisenbahnzuge festgenommen und aufgehängt.

Ein russisches Ultimatum an Rumänien.

Petersburg, 21. Febr. (WB.) Meld. der Petersb. Telegr.-Ag. Die Sowjetregierung teilt mit: Der rumänische Generalstab hat als Abgesandte den Obersten Rodalest und Hauptmann Redere abgeschickt, um einen Waffenstillstand bis zum 1. März zu erbitten, und die Friedensbedingungen annehmen zu können, die von dem Präsidenten der französischen Mission Hauptmann Reichsdamer(?) angelehnt angeboten werden. Es stellte sich jedoch heraus, daß Hauptmann Reichsdamer keine Vollmachten hatte, vielmehr lediglich beauftragt war, eine russisch-rumänische Kommission zu bilden zu dem Zweck, den Stand der Dinge aufzuklären. Wir sind der Ansicht, daß Hauptmann Reichsdamer und Oberst Rodalest uns in einem gemäß dem Völkerrecht anzulässigen Irrtum geführt haben. Unsere revolutionäre Würde gebietet uns jedoch, den Waffenstillstand bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt innezuhalten, wobei wir uns an die festgesetzten Bedingungen halten, nach denen die Feindseligkeiten eingestellt werden. Wir behalten uns jedoch gegenseitig das Recht vor, Truppen zu verschieben und zusammenzuziehen. Gleichzeitig haben wir ein Ultimatum abgelehnt, in dem wir der rumänischen Regierung eine Frist bis übermorgen früh zur Annahme folgender Bedingungen geben: Sofortige Räumung Bessarabiens von rumänischen Truppen und gegenrevolutionären Elementen, die unter Führung Scherbaschewskis dorthin gebracht worden sind, unverzügliche Rückerstattung der beschlagnahmten, Rußland gehörigen und sich auf bessarabischem Gebiet befindlichen Güter. Freier Durchzug für die russischen Truppen auf rumänischem Gebiet nach Rußland, Auslieferung General Scherbaschewskis, der von den Sowjets für vogelfrei erklärt ist, Auslieferung der Schuldigen an der Ermordung des Rameaden Raschal und an dem Tode der 14 in Jomail erschossenen russischen Soldaten und Matrosen des Sowjets. Wie machen die rumänischen Reaktionen darauf aufmerksam, daß am 1. März 5 Uhr morgens die Feindseligkeiten zur Verteidigung der russischen Revolution wieder beginnend.

Keine schwedische Intervention in Finnland.

Stockholm, 20. Febr. (WB.) Meldung des Svenska Telegram-Bureau. Ministerpräsident Eden beantwortete in der Zweiten Kammer eine Interpellation des linkssozialistischen Reichstagsmitgliedes Wennerström über die Stellung der Regierung zur Frage der Intervention in Finnland sowie der Durchfuhr von Waffen. Eden erklärte, die Regierung habe keinerlei Absicht, eine bewaffnete Intervention zu unternehmen, falls das Recht und die Interessen Schwedens nicht Kränkungen ausgesetzt seien, die dazu nötigen würden. Die an gewissen Stellen in Schweden gewünschte Intervention erwecke starken Widerspruch in breiten Lagern des schwedischen Volkes, und würde die finnlandische Staatsordnung, die ihren Erfolg der schwedischen Verbände, unter einem Teile des finnischen Volkes sehr verhasst machen gegen welche diese Waffen gerichtet würden. Die schwedische Regierung habe nicht die Absicht, das bestehende Verbot gegen die Durchfuhr und die Ausfuhr von Waffen aufzuheben oder zu verändern. In dieser Hinsicht seien keine Lizenzen für die Rechnung Finnlands gegeben worden. Die Regierung könne die Bildung von bewaffneten Korps aus schwedischem Volk nicht gestatten, aber Privatleute erhielten die Erlaubnis, als Freiwillige in finnische Dienste einzutreten, denselben Grundregeln gemäß, die in anderen gleichartigen Fällen angewandt wurden.

Bermischte politische Mitteilungen.

Berlin, 21. Febr. (WB.) Der Kaiser den Regierungspräsidenten a. D. Winkl. Geh. Oberregierungsrat von Steinmeißel in Frankfurt a. M. zum Vertreter des kaiserlichen Verwaltungschefs beim Generalgouvernement in Warschau unter Beilegung des Prädikates „Erzregent“ ernannt.

Bern, 21. Febr. Die Lyoner Blätter melden den Ausbruch von Unruhen auf der Insel Mallorca wegen des Lebensmittelmangels. Mehrere Manifestanten wurden verhaftet, ein Manifestant getötet. Ebenso wurde ein Sergeant verhaftet.

London, 20. Febr. (WB.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Gesamtverlust bei dem Luftangriff in der Sonntagsnacht beträgt 19 Tote und 34 Verwundete.

Kanea, 20. Febr. (WB.) Meldung der Agency Havas. Ein englischer Dampfer hat in der Suda-Bay 115 verurteilte oder angeklagte griechische Offiziere, darunter zwei Generale und ein Admiral, die im Fort Izozzine interniert werden sollen, gelandet.

Amsterdam, 20. Febr. (WB.) Das Reutersche Bureau meldet aus Paris: Der Dampfer „Dives“ ist am 1. Febr. zwischen Marseille und Bougie torpediert worden. Unterseeboote wurden nicht gesehen. Es waren 339 Passagiere an Bord, darunter 301 Militärpersonen, und 55 Seeleute. 10 Personen werden vermißt.

Die Wahlpflicht.

Berlin, 21. Febr. (WB.) Eingegangen ist ein Ausweg der Nationalliberalen, der die Einführung der Wahlpflicht vorschlägt. Die Strafen für die Wahlverhinderung sollen 1 bis 50 Mark betragen, gegebenenfalls den dreifachen Steuerbetrag. Ein konservativer Antrag steht gleichfalls die Einführung der Wahlpflicht vor. Der Minister des Innern bemerkte, daß die Regierung im allgemeinen gegen die Einführung der Wahlpflicht sei. Ein Mitglied der Zentrumsparität sprach sich gegen die Einführung der Wahlpflicht aus. Ein freisinniger Abgeordneter wünschte, daß man den Sonntag als den Wahltag festlegen sollte. Hierfür wurde vom Ausschuß die Einführung der Wahlpflicht grundsätzlich beschlossen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen und die beiden Anträge einem Unterausschuß überwiesen.

Stadtnachrichten.

Die Störungen an der elektrischen Leitung. Wie wir gestern kurz mitteilten, entstand an einem Kabel der elektrischen Überlandleitung zwischen Homburg und Oberursel ein Schaden, durch den die Stadt den ganzen Tag ohne elektrische Kraft war. Wo die beschädigte Stelle ist, konnte bis jetzt nicht gefunden werden, und es dürften einige Tage vergehen, bis die Stelle entdeckt ist. Wie ein Unglück selten allein kommt, so auch gestern. Das Elektrizitätswerk versuchte in seiner hiesigen Zentrale Strom zu erzeugen und heizte die Kessel an. Um 12 Uhr sollte es Strom geben, und es — gab. Doch einige Minuten nach 12 Uhr war die ganze Hektik vorbei, da ein Ventil platzte und der Kessel unbrauchbar war. Dann wurde vertriehen. Von einer Stunde zur anderen, und das Publikum wappnete sich mit Geduld. Schließlich um 6 Uhr funktionierte der Betrieb, um kurz nach 6 1/2 Uhr wieder zu versagen. Ein weiterer Kessel war defekt, und da war nichts mehr zu machen. Die Betriebe mußten den ganzen Tag die Arbeit ruhen lassen, das Theater konnte nicht spielen, die Wirtschaften, die nur elektrisch Licht haben, schlossen abends. In den meisten Häusern war es dunkel, und man ging mit den Fackeln auf die Straße. Glücklicherweise, wer Gasbeleuchtung hat, oder wer eine Kerze — heute ein rarer Artikel — zu Hand hatte.

Dem „Taunusbote“ wurde durch die Störung übel mitgespielt. Der ganze Text mußte mit Handlag hergestellt werden, und als wir glücklich so weit waren, die Zeitung in Druck zu geben, mußten die Formen stehen bleiben, weil die Maschinen nicht liefen. Abends von 6—6 1/2 Uhr konnten wir einige 100 Exemplare drucken, aber die sehr langsam gehende Maschine stand bald wieder ganz still. Es blieb nichts übrig, als die Ausgabe der gestrigen Nummer auf heute früh zu verschieben, sie ist inzwischen erfolgt. Durch die Behinderung konnten wir heute unser Blatt nur im halben Umfang erscheinen lassen. Seit 1899 erscheint der Taunusbote Tag für Tag zu der richtigen Zeit. Noch nie in seiner ganzen Lebensgeschichte lag der Fall vor wie gestern und heute. Wir verstehen auch tatsächlich nicht, wieso in der hiesigen Zentrale, die doch hauptsächlich dem Zweck dient, im Bedarfsfalle benutzt zu werden, solche Schäden entstehen konnten. Da muß man doch vorbeugen können. — Seit heute früh 9 Uhr ist die Zeitung wieder gespeist, sodaß Kraft und Licht entnommen werden kann. Die Bahnen — der Stadtnachverkehr ruhte bis gestern Abend, der Stadtnachverkehr vollzog sich bis und ab Garseltal — geht wieder regelmäßig. — Das „Elektrizitätswerk Homburg v. d. H. A. G.“ sendet uns folgende „Aussklärung“ über die Stromunterbrechung:

„Gestern morgen entstand Kurzschluß in dem Speisekabel, welches die Homburger Zentrale mit den Main-Kraftwerken verbindet, sodaß die ganze Homburger Anlage ohne Strom bleiben mußte. Es wurde sofort damit begonnen, die Homburger Dampf-Kessel in Betrieb zu nehmen, was nachmittags gegen 6 Uhr auch erfolgen konnte. Da jedoch die Licht- und Fahnbatterien während des Tages vollständig entladen waren, wurde es nötig, diese zunächst einzuladen. Die Lichtversorgung Homburgs konnte deshalb gestern Abend nicht mehr erfolgen. Von heute ab ist alles wieder in Betrieb.“

Die Sirene. Zu unserer gestrigen Notiz über das durch „höhere Gewalt“ erfolgte Heulen der Sirene wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Sirene, wenn Alarmergefahr vorliegt, immer einige Minuten lang ertönt. Bei so kurzem Heulen wie gestern ist anzunehmen, daß irgend welche Zufälle das Heulen verursachen.

Kriegsauszeichnung. Gefreiter Heinrich Odenweller von Kirchhof erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse.

Großfeuer in Oberstedten. In vergangener Nacht um 2 Uhr wurden die Bewohner unseres Ortes durch Feuerlärm geweckt. In der Scheune des Landwirts Gemeinderat Ludwig Bender II. war Feuer ausgebrochen und griff auf die Nachbarnscheiden und Stallungen des Landwirts Ludwig Klauer über. Die Scheune sowie sämtliche Stallungen beider Gehöfte sind mit allen darin befindlichen Geräten und Vorräten bis auf die Grundmauern heruntergebrannt. Der Freiwilligen Feuerwehr in Oberstedten gelang es durch überaus energisches Eingreifen die beiden Wohnhäuser zu retten. Zwei schwer kranke Leute mußten aus den bereits ausgeräumten Wohnhäusern weggetragen werden. Der Schaden ist sehr erheblich, da die Leute sehr gering versichert sind. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Ueberlandspitze der Homburger Feuerwehr erschien auf der Brandstätte, brauchte aber nicht mehr einzugreifen, da die umsichtige und tatkräftige Oberstedter Feuerwehr bereits des Feuers Herr geworden war.

Kurhaus-Theater. Die für gestern im Abonnement angelegte Vorstellung „Die geschiedene Frau“ mußte wegen Störung des elektrischen Lichtes ausfallen und findet daher morgen Samstag Abend mit vollem Karortheater statt. Die gelösten Karten behalten also für morgen ihre Gültigkeit. — Sonntag Nachmittag ist eine Wiederholung des Kindermärchens „Wahrheitsmündchen und Lügenmäulchen“, abends ein „Bunter und Operettenabend“, der heute in dieser Spielzeit. An diesem Abend wird neben den hiesigen Künstlern auch wieder Fräulein Fisi Bort vom Neuen Operetten-Theater in Bonn mitwirken.

Fräulein Ada Mahrs Erfolg in Frankfurt. In den „Frankf. Nachr.“ lesen wir: „Also sprach Zarathustra! Den ersten der über dies Thema vorgesehene drei Vorträge hielt Prof. Hans Weichert in Dr. Hochs Konseratorium. Es ist nicht jedermanns Sache, Fräulein Wilhelm Niehise zu lesen und noch weniger, ihn zu verstehen; um so mehr ist es zu begrüßen, an der Hand eines Kenners und Spezialforschers des großen Philosophen in dessen Gedanken- und Gefühlswelt eingeht zu werden. In der vollen Schönheit und Form der Sprache, die wie ein Zauber das Ganze umfängt durchweht, über der Redner in die Weisheiten und Sprüche des Stilters der berühmten dualistischen Glaubenslehre der alten Iranier

ein. Sie glänzt in der Aikhe von jeglichem Pessimismus zur Lebensbejahung in ausgeprägtester Form; sie bringt dem Menschen ein Geschenk der Gottheit, — die Liebe zum Leben. Ein unbedingter Optimismus durchzieht das Werk in allen seinen vier Teilen; in ihm entwickelt sich allmählich die Gestalt des Uebermenschen, der Inbegriff aller Tugenden sein soll. Der Uebermensch soll auch Tugendzüchter werden. Der geistvolle Vortrag wurde durch Regitationen („Fliegen des Markies“, „Biß der Ratte“, „Kind und Ehe“ u. a.) erläutert, die Fräulein Ada Mahr (Kurhaus-Theater Bad Homburg) mit geduldetem Verständnis und wohlklingendem Klang der Stimme in gerader und beständiger Weise zur Geltung zu bringen wußte.

== **Kriegsbeschädigte.** Es ist geplant, hier eine Disziplin des Bundes Kriegsbeschädigter zu bilden. Eine Forderung ehemaliger Kriegsteilnehmer ist am Sonntag Nachmittag 3 Uhr in der Stadt „Cassell“

Vom Tage.

Nach der Verurteilung geständig.

Zwei Brüder, 21. Jan. (WB.) Vor dem hiesigen Standgericht wurde am 18. d. M., wie gemeldet der Kaufmann Otto Gebhard aus Pirmasens wegen Ermordung des Lederhändlers Walter Löwenthal aus Berglin zum Tode verurteilt. Das Urteil erfolgte auf Grund eines Indizienbeweises, weil die Leiche nicht gefunden wurde, und Gebhard bis zuletzt jede Schuld in Abrede stellte. Unter Todesstrafe zu entgehen, hat der bisher hartnäckig leugnende Angeklagte Gebhard heute Vormittag ein umfassendes Geständnis abgelegt und erklärt, daß er seinen Geschäftsfreund Löwenthal während eines Streites in seiner Pirmasener Wohnung mit einem Hammer erschlagen und die Leiche in der Nähe seiner Wohnung verscharrt habe. Die Leiche wurde bereits gefunden. Angesichts der veränderten Sachlage wird vermutlich jetzt wieder ein neues Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

Friedrichsdorf. Bei einem Einbruch in die Waldhütte im Stadtwald in der Nähe der Saalburg erbeutete ein Dieb Bettzeug, Nahrungsmittel, Wein und Patronen. Auf die Namhaftmachung des Täters setzt das Bürgermeieramt eine Belohnung aus.

Ußingen. Bei den Nachprüfungen der Bestände in landwirtschaftlichen Betrieben

fiel am Mittwoch Nachmittag das Kommissionsmitglied Georg Philippi von einem Scheunengerüst und brach den linken Arm und die rechte Hand.

Aus dem Großherzogtum Hessen. Als allgemeine evangelische Kirchensteuer wird für 1918 ein Zuschlag von 12 vom Hundert zur Staatssteuer erhoben.

Mainz. Die Gesellschaft Kupferberg gibt heute nur 18% Dividende (im Vorjahre 25), sie gibt auch noch auf je 600 Mark Aktienbesitz 100 Mark fünfprozentige Kriegsanleihe, jedoch sich die Gesamtanleihe auf 32 1/2 Prozent stellt. Dabei sind die Reserven noch weiter aufgeführt und sonstige Rückstellungen gemacht worden. Für das neue Geschäftsjahr bestehen weitere günstige Aussichten.

Worms. Leutnant d. R. Richard Blantzenhorn, der mit seinem jüngeren Bruder Leutnant d. R. Eduard Blantzenhorn, in einem Reserve-Regiment im Osten stand, geriet im Juni 1918 in den Kämpfen in Ostgalizien in denselben Gefecht, in dem sein Bruder verwundet wurde, in russische Gefangenschaft und befand sich in einem Gefangenenlager bei Bladwostok. Nach einer abenteuerlichen Fahrt quer durch Sibirien ist er nun diesseits der deutschen Linien angelangt und befindet sich auf der Fahrt nach hier.

Aus Kurhessen. Der Anstreicher Otto Euler aus Felsberg, der in dem Transformatorhäuschen in Dorla beschäftigt war, wurde dort entseelt und verbrannt aufgefunden. Ein elektrischer Schlag hatte ihn getroffen und getötet.

Dieburg. Bei der letzten Holzversteigerung im Gemeindefeld im nahen Mühlstein wurde ein noch nie dagewesener Preis von 120—130 Mark für ein Kiefernscheit-holz erzielt.

Vermischtes.

Humor. Neulich wurde die Kohlennot auch in einer süddeutschen Residenz dringend und St. Bureaucratius stufte viele Exemplare unbedingter Energie und das Reichens der Person. So geschah es, daß eines Abends die wackeren Kunstbütler, vorsorglich in Pelze gehüllt, an den Pfosten der Hofschaubühne posteten, aber mit trübem Gesicht abgewiesen wurden: „Nicht g'hört, deswegen wird net g'p'et. Heut isch halt a Erlaß rauskomma, daß bloß no in on'g belagte Räum' Vorstellungen gehalten werden dürfen.“ („Simplicissimus“.)

Kindliq. Die kleine Irma Schabends mit der Mutter am Bett: „Liebe Gott, mach' mich fromm, daß ich in Himmel komm'!“ — Nun soll Klein-Emma mit Beten daran kommen und allen Eltern sagt sie: „Desgleichen, Amen!“ („Jugend.“)

Lehrreicher Film. „Im Kino wurde auf einem Film gezeigt, wie ein Talschneider arbeitet — tollstall spannender Sache — ich war so hingerissen, daß ich jede Bewegung mitmachte — nachher hatte ich viel Portemonnaies in der Tasche!“ („Fliegende Blätter.“)

Allerdings. Kunde: „Schade, daß die Dame das ganze Gesicht voll Sommerprossen hat.“ — und der Mund dürfte auch nicht so groß sein! Heiratsvermittler: „Da häst' sie ja noch mehr Sommerprossen!“ („Fliegende Blätter.“)

Zeitgemäße aus Köln. „Der jömmich, ich han ich minge Butteram (Butterbrot) verloren, wat mach' ich nun?“ — „Dot kütt nur von dinger Unvorsichtigkeit!“ — „früher han ich auch öfters Butteram verloren, selbde bonn ich se immer int Portemonnaie.“ („Jugend.“)

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienste in der evang. Erlöserkirche.
Am Sonntag Miniscere, 24. Februar.
Vormittags 9 Uhr 35 Min. Herr Dekan Holzhausen (Math. 18. 21—25).
Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst. W. gemeine Katechese. Herr Dekan Holzhausen.
Nachmittags 3 Uhr 30 Min. Herr Dekan Holzhausen.
Mittwoch, 27. Febr. abends 8 Uhr. kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal 8.
Donnerstag, 28. Februar abends 8 Uhr 15 Min. Passionsgottesdienst mit Kriegsgebet und anschließender Feier des Heil. Abendmahls. Herr Dekan Holzhausen.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.
Am Sonntag Reminiscere den 24. Februar.
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Dekan Holzhausen.
Mittwoch, 27. Febr. abends 8 Uhr 15 Min. Passionsgottesdienst mit Kriegsgebet. Herr Dekan Holzhausen.

Kurhaus.

Samstag Nachmittag von 4—5 1/2 Uhr.
Histor. Marsch. Friedrich der Grosse.
Ouverture Der Brauer von Preston Adam Pavaas Rodolphe Czibulka
Potpourri über ung. National-Lieder.
Frauenliebe und Leben. Walser Bloß
Träumerei Schumann
Potpourri: Die Afrikareise Suppl.
Abends 7.30 Uhr: Theater

Abgabe von Lebensmitteln.

Es gelangen folgende Lebensmittel zur Verteilung:

1) **Frisches Fleisch** 150 Gr. und 50 Gr. Wurst am 23. ds. Monats wegen Ablieferung der Fleischmarken Nr. 3—10 bezw. 3—5 in den Metzgerläden.

2) **Ausländisches Räucherfleisch** am 25. ds. Mis. in der Stadt. Verkaufsstelle Schulstraße.

für Bezugsch. in Nr. 1 — 150 von 8—10 Uhr vormittags
151 — 300 „ 10—12 „
301 — 450 „ 2—4 „ nachmittags
451 — 600 „ 4—6 „

Die Verkaufsstunden für die folgenden Nummern werden noch näher bekannt gemacht werden.

3) **Fischkonserven** (Reitheringe) am 1. und 2. März in den hiesigen Verkaufsstellen für Ei wohner mit den Anfangsbuchstaben D — F zum Preise von Mk. 3,60 und 3,36 für die Dose. Jeder Haushalt erhält eine Dose.

Bad Homburg v. d. H., den 23. Februar 1918.

Der Magistrat:
(Lebensmittelversorgung.)

750

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzhaft geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Schwager, Onkel, Großonkel und Urgroßonkel

Herr Hermann Schneemann

Rechnungsrat

nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren heute vormittag 3 Uhr sanft entschlafen ist.

Bad Homburg v. d. H., den 22. Februar 1918

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Trusheim.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 25. Febr. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Urselerstraße 7.

Energetischer

Nachhilfeunterricht

für jüngere Gymnasialisten. Aufagen unter S. 727 an die Geschäftsstelle.

Antike Bilderrahmen

zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 743 Geschäftsstelle.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Kachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.



Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag halb 11 Uhr entschlief in dem Herrn unerwartet rasch mein geliebter Mann

Adam Köhler

Pfarrer a. D.

im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre.

Gonzenheim i. T. den 20. Februar 1918.

In tiefster Trauer:

Margarethe Köhler geb. Mack.

Die Beisetzung findet Montag, den 25. Febr. in Langsdorf in Oberhessen statt.

Von Beileidbesuchen und Blumenspenden bittet man absehen zu wollen

Kohlraden

Zentner Mk 6

hat abzugeben

752

Anton Mals,
Glückssteinweg 18.

Ein

Mädchen

für Haus- und Zimmerarbeiten zum 1. 3. gesucht. 724

Kaiser Friedr. Promenade 59

Monatsfrau oder Mädchen

vor- oder nachm. einige Stunden gesucht. Louisenstraße 127, 1

Alleinmädchen

sofort gesucht für Wiesbaden

Etagewohnung

Muß gut kochen können, ehelich und sauber sein. Gute Behandlung. Verpflegung so. Vacuum im Hause. Angebote mit Zeugnis-Abschriften unter L. M. 751 Geschäftsstelle.

Besseres Mädchen

evang. für H. Haushalt (1 Mädchen 12 Jahre) bei guter Behandlung, wegen Heirat des jetzigen Mädchens, möglichst sofort gesucht.

Frau v. Recken, Mainz

Hindenburgstraße 28 II.

Ein Offiziersstellvertreter

sucht sofort in der Nähe der Bürger

schule I

ein möbl. heizbares Zimmer

Angebote unter L. 742 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Älterer Fuhrmann

der auch melken kann, zu 2 Rube, sofort gesucht. 74

M. Rosenfeld u. Co.

Frankfurt a. M. Rödelstraße 6.

Gaugraffenstraße 6.